

„Zertifikat Swiss Cancer Network“ – Ein Programm der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie

Inhaltsverzeichnis

- 1. Zusammenfassung**
- 2. Ausgangslage**
- 3. Projektziele**
- 4. Vorgehen**
- 5. Ergebnisse**
 - 5.1. Dimensionen des Zertifikats**
 - 5.2. Selbstzertifizierung und Audit**
 - 5.3. Finanzierung**
 - 5.4. Implementierung**
- 6. Aktueller Stand und Ausblick**

1. Zusammenfassung

Die Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie (SGMO) will dazu beitragen, dass alle Patienten Zugang zu einer wohnortsnahen und qualitativ hochstehende onkologische Versorgung haben. Im Fokus der Qualitätssicherung stehen evidenzbasierte Behandlungsempfehlungen nach anerkannten Guidelines sowie die interdisziplinäre und interprofessionelle Betreuung. Die einzuhaltenden Massnahmen sollen in einem Zertifizierungsprozess nachgewiesen werden und verfolgen einen prozessorientierten Ansatz. Der Patient¹ soll sich darauf verlassen können, dass er bei seinem nach „Swiss Cancer Network“ zertifizierten Onkologen Zugang zu einer optimalen, fachübergreifenden Behandlung und Betreuung erhält. Unabhängig von seinem Wohnort und unabhängig davon, ob er primär in einer privaten Praxis oder in einer multidisziplinären Institution behandelt wird.

2. Ausgangslage

Die Medizinische Onkologie ist ein Querschnittsfach mit hochspezialisiertem Wissen zu den medikamentösen Therapien und zum Verlauf von malignen Erkrankungen. Die Medizinischen Onkologen übernehmen sehr häufig sowohl eine unmittelbar therapeutische als auch eine koordinierende Funktion im interdisziplinären Verlauf der Krebsbehandlung. Eine Guideline konforme Behandlung hat einen nachweisbar günstigen Einfluss auf das Outcome der Behandlung. Die individuell zweckmässigste Indikationsstellung kann aber nur durch eine enge Interaktion zwischen den verschiedenen Spezialisten gelingen und muss auch nicht-medikamentöse

¹ Im Hinblick auf die leichtere Lesbarkeit dieses Textes wird in der Regel nur die männliche Form verwendet; selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Therapien sowie die persönlichen Umstände und Wünsche des Patienten miteinbeziehen. Ein interdisziplinäres Prozessmanagement wird somit unerlässlich.

Dem Patienten und medizinischen Laien fehlt ein Instrument, um die Güte der onkologischen Betreuung beurteilen zu können. Die Zertifizierung von Produkten oder Dienstleistungen weist die Einhaltung spezifischer Normen und Prozesse nach. Sie erlaubt die transparente Einschätzung der Qualität nach vordefinierten und überprüfbaren Kriterien und damit den glaubhaften Nachweis eines verlässlichen Indikators. Vor einigen Jahren haben v.a. in der Deutschschweiz grössere Kliniken die Zertifizierung nach Kriterien deutscher Gesellschaften begonnen und Organ-spezifische Zertifizierungen wie Brustzentren wurden initiiert. Ein Organ-übergreifendes Modell, welches die Eigenheiten des schweizerischen Umfelds mit der überwiegend dezentralen Versorgung durch freie Praxen und Spitalambulatorien berücksichtigt, stand sehr vielen Onkologen jedoch nicht zur Verfügung.

3. Projektziele

Die SGMO will eine wohnortsnahe, qualitativ hochstehende onkologische Versorgung für alle Patienten in der Schweiz gewährleisten. Der Patient soll sich darauf verlassen können, dass er bei seinem Onkologen Zugang zu einer optimalen, fachübergreifenden Behandlung und Betreuung erhält, die den aktuellen internationalen Guidelines entspricht, unabhängig von seinem Wohnort und unabhängig davon, ob er in einem Zentrum oder einer privaten Praxis behandelt wird.

Das von der SGMO initiierte Zertifizierungsprogramm „Zertifikat Swiss Cancer Network“ sollte dem Patienten und Angehörigen die Gewähr geben, dass sein

Onkologe die von der Fachgesellschaft definierten Normen zur Qualitätssicherung befolgt. Der Leistungserbringer soll sich einem kontinuierlichen Prozess der Qualitätsverbesserung verpflichten und somit der Wettbewerb der Leistungserbringer auf die Versorgungsqualität fokussiert werden.

Durch das Programm wollte die SGMO einen wichtigen Beitrag zu den Zielen des Nationalen Krebsprogramms 2011-2015 leisten.

4. Vorgehen

In einem ersten Schritt wurde mit der Schweizerischen Gesellschaft für Radio-Onkologie² und der „Onkologiepflege Schweiz“ ein gemeinsames Qualitätskonzept entwickelt und den Mitglieder der SGMO zur Vernehmlassung zugestellt. Anfangs 2013 stimmte die überwiegende Mehrheit dem Konzept zu.

Anschliessend hat die SGMO den Verein „Swiss Cancer Network“ (SCN) gegründet, u.a. mit dem Ziel ein Zertifizierungsprogramm zu entwickeln und operativ zu leiten. Die SGMO hat für den Aufbau des SCN ein Darlehen gesprochen.

Basierend auf dem erwähnten Qualitätskonzept und den Empfehlungen der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften² hat eine Gruppe von Onkologen des SCN verschiedenster Provenienz und Arbeitsumfeld (Praxis, Regional- und Kantonsspital, Universitätsspital) das Zertifizierungsprogramm erarbeitet.

Bei der Urabstimmung der SGMO im Januar 2014 wurde das Zertifizierungsprogramm mit 87% Ja-Stimmenanteil gutgeheissen.

² Zertifizierung im medizinischen Kontext. Empfehlungen der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften. Schweizerische Ärztezeitung 2011;92:25

Voraussichtlich wird der Verein SCN anfangs 2018 aufgelöst und der Zertifizierungsprogramm auch operativ gänzlich in der SGMO integriert sein. Der Name des Zertifizierungsprogramms „Swiss Cancer Network“ wird beibehalten.

5. Ergebnisse

5.1. Dimensionen des Zertifikats

Die Medizinische Onkologie ist als organübergreifende Disziplin durch allgemeine Behandlungsprinzipien und Prozesse geprägt, weshalb wir auf Fallzahlen verzichtet haben. So verzichtet auch die „American Society of Clinical Oncology“ (ASCO) bei ihrem Programm „Quality Oncology Practice Initiative“ auf Fallzahlen als normative Grundlage ihrer Zertifizierung.

Die Zertifizierung umfasst fünf Dimensionen, für die spezifische Kriterien definiert wurden. Nachfolgend sind die Merkmale summarisch skizziert.

- **Fachpersonal:** Fachliche Voraussetzungen bei Ärzten und Pflegenden; Nachweis von Fortbildungen; Verfügbarkeit. Total 3 Kriterien
- **Tumorboard:** Alle neuen, vom Onkologen betreuten Patienten werden an einer interdisziplinären Fallbesprechung vorgestellt und die Empfehlungen schriftlich festgehalten. Es wird ein jährlicher Qualitätsreport erstellt. Total 12 Kriterien
- **Behandlung und Betreuung:** Definierte international gültige Guidelines/Empfehlungen sind zu berücksichtigen und Abweichungen davon schriftlich zu begründen. Total 3 Kriterien

- **Zusammenarbeit im Betreuungsnetz:** Vernetzung mit erweiterten medizinischen Diensten wie bspw. Psychoonkologie, Palliativmedizin, Ernährungsberatung, Medizinische Genetik sind nachzuweisen. Total 7 Kriterien
- **Behandlungsergebnisse:** Die eigenen Behandlungsdaten werden zur statistischen Auswertung zur Verfügung gestellt. Total 1 Kriterium.

Alle Reglemente sind über die Homepage der SGMO öffentlich zugänglich.

5.2. Selbstzertifizierung und Audit

Nach der initialen Selbstdeklaration erfolgt ein Audit vor Ort. Das Audit wird durch eine bei der Schweizerischen Akkreditierungsstelle für diese Aufgabe anerkannte Zertifizierungsstelle (z. Z. die Stiftung sanaCERT suisse) durchgeführt. Die Peers rekrutieren sich aus den am Programm teilnehmenden Onkologen, welche mindestens fünf Jahre Erfahrung als Facharzt haben und eine Schulung als Peer absolviert haben. Für die erfolgreiche Zertifizierung müssen die Kriterien zu mindestens 80 % erfüllt sein. Einige Kriterien, die von überragender Bedeutung sind, müssen jedoch immer erfüllt sein.

Das Zertifikat ist zeitlich limitiert. Die Selbstdeklaration muss jährlich erneuert werden. Das Zertifikat des Audit gilt für drei Jahre und wird vom Vorstand der SGMO nach Empfehlung und Einsicht in den Auditreport vergeben. Alle zertifizierten Institutionen werden auf der Homepage der SGMO publiziert.

5.3. Finanzierung

Die Finanzierung des Programms ist durch einen Jahresbeitrag von CHF 1000.00 pro zertifizierte Institution gewährleistet. Die Kosten für das Audit sind in diesem Jahresbeitrag miteingeschlossen.

5.4. Implementierung

Zum aktuellen Zeitpunkt sind 30 Institutionen (Praxen und Spitäler) verteilt über alle Landesteile zertifiziert. Nach zwei Probeaudits wurden 2017 die regulären Audits aufgenommen und insgesamt bisher vier Institutionen auditiert. Gemäss Reglement werden jährlich rund 10 % aller Institutionen auditiert. Die Auswahl der zu auditierenden Institutionen erfolgt nach Losentscheid.

6. Aktueller Stand und Ausblick

Unter Einbezug von niedergelassenen Onkologen als auch Onkologen an grossen Kliniken konnten Kriterien und Prozesse definiert werden, die von allen mit vertretbarem Aufwand eingehalten werden können und von denen wir überzeugt sind, dass sie zur Erreichung unseres Ziels entscheidend beitragen. Die hohe Zustimmungsrate von 87% bei der SGMO Urabstimmung stimmte uns zuversichtlich, dass unsere Kollegen und Kolleginnen dieses Instrument nutzen würden. Mittlerweile nehmen 30 Institutionen verteilt über alle Landesteile am Programm teil. Wir werten diese rasche und breite Akzeptanz als Bekenntnis vieler Onkologen, insbesondere auch denjenigen in Praxen und kleineren Spitalambulatorien, ihre Arbeit nach definierten Qualitätskriterien auszuüben und sich der fortwährenden Anstrengung zur Verbesserung zu stellen.

Das Reglement sieht vor, dass auch das Zertifizierungsprogramm selbst im Verlauf re-evaluiert und gegebenenfalls angepasst wird. Die Berichte zu den Audits werden hierfür eine wichtige Grundlage bieten. Gerne würden wir das Programm auch wissenschaftlich begleiten lassen und die Erkenntnisse unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen. Wir hoffen, dass die Finanzierung der Begleitforschung ohne zusätzliche Belastung der Mitglieder möglich wird. Änderungen am Programm sind immer nur unter Einbezug aller Mitglieder der SGMO möglich.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem Programm der Forderung einer Vertreterin des Dachverbands Schweizerischer Patientenstellen gerecht werden: „Ein Zertifikat das glaubhaft und transparent den Qualitätsnachweis der Stellen, die den Qualitätsansprüchen der Krebsbehandlung genügen, erbringt, halte ich für dringend notwendig.“³

³ <http://www.samw.ch/dms/de/Projekte/Qualitaet/Ziltener.pdf>